

K. Friedrich Günther

Der Sänger

(1844)

5 Bagdad fiel. Des Feindes Menge
 Füllt die Stadt mit Mord und Brand;
 Sorglos in des Zimmers Enge
 Schlägt die Saiten Kuli's Hand.
 »Was wir auch empfangen haben
 Durch des Himmels reiche Gunst;
 Herrlich doch vor allen Gaben
 Ist des Sanges heil'ge Kunst!«

10 Murat hört's, der wilde Sieger,
 Jäher Zorn wird in ihm wach,
 Und im Kreis der rauhen Krieger
 Tritt er unter Kuli's Dach.
 »Wo ich wandle, da erklinge
15 Nur der Jammer todesbang!
 Singe, kecker Knabe, singe
 Jetzt Dir selbst den Grabgesang!«

 Ruhig streicht die schwarzen Locken
 Von der Stirn des Dichters Hand,

Titel	B: Sanges Macht C: Der Sänger und der Krieger. 1638
Z. 16	B: <i>Jetzt Dir selbst</i> : Selber dir

- 20 Und den Blick hat unerschrocken
 Auf den Sultan er gewandt.
 »Weil mit seinem tiefen Drange
 Jetzt das Herz mich singen heißt,
 Nun, so lausche meinem Sange,
 Und Dich fasse Gottes Geist!«
- 25 Kuli singt von Kampfeswettern
 Und des Helden Siegeslust,
 Und wie lauten Hornes Schmettern
 Tönt das Lied ihm aus der Brust. —
 Murat wähnt sich im Gefechte,
30 Aus dem Auge flammt ein Strahl,
 Und es zuckt und schwingt die Rechte
 Hoch um's Haupt den blut'gen Stahl.
- Kuli singt mit Weh-Accorden
 Trunkner Sieger Grausamkeit,
35 Singt der Unschuld rohes Morden
 Und der Mütter Herzeleid. —
 Murats Auge sucht die Erde,
 Und die Hand verbirgt das Schwert,
 Und die trotzig Geberde
40 Hat in Mitleid sich verkehrt.

Z. 21-24 B: Nun, so lausche meinem Sange, Und Dich fasse Gottes Geist,
 / Der mit tiefem Seelendrange / Jetzt zu dir mich reden heißt!

Z. 27 B: Hörnerschmettern

Z. 30 B: *ein*: der

Z. 32 B: *Hoch um's*: Um das

45 Kuli drauf mit ernsten Klängen
Singt vom ewigen Gericht,
Wo dem Herrscher, dem Gestrengen,
Gott ein strenges Urtheil spricht.
Murat hat sich abgewendet,
Von der Reue Qual bewegt,
Und ein Diener eilt entsendet,
Der das Wort der Gnade trägt.

50 Zu dem Sultan tritt der Dichter,
Beugt das Haupt zum letzten Streich;
Aber zitternd steht sein Richter,
Stirn und Wange todtenbleich.
Endlich spricht er: »Glück und Ehren
Will ich, Jüngling Dir verleih'n!
55 Komm' mit mir! Du sollst mich lehren,
Gegen Menschen Mensch zu sein!«

60 Da erhob sich Kuli wieder,
In die Saiten greift die Hand,
Und er singt: »Die Macht der Lieder
Rettete mein Vaterland!

-
- Z. 45 C: weggewendet
Z. 50 B: *letzten Streich*: Todesstreich
Z. 51 B: *zitternd*: zögernd
Z. 52 B: Scheu den Blick, die Wange bleich.
Z. 53 B: *Endlich spricht er*: »Jüngling!« spricht er,
Z. 54 B: *Jüngling*: lohnend
Z. 56 B: *Mensch zu*: menschlich
Z. 57 B: *erhob*: erhebt

Was wir auch empfangen haben
Durch des Himmels reiche Gunst,
Herrlich doch vor allen Gaben
Ist des Sanges heil'ge Kunst!«

Textnachweise:

- A *Preußischer Volksfreund*, Nr. 12 (23. Januar 1844), S. 46 f.
- B *Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter (...)*. Zweite, gänzlich umgerarbeitete und stark vermehrte Auflage (hg. von Ignaz Hub), Karlsruhe 1849, S. 719.
- C *Album der Malerei und Musik. Eine poetische Anthologie aus Altem und Neuem* (hg. von Alice Salzbrunn), 1. Teil: *Musik*, Leipzig 1865, S. 52-54.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.